



Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus

## **Online-Befragung der Mehrgenerationenhäuser zu Maßnahmen und Angeboten für einsame bzw. sozial isolierte Menschen**

Die Erklärung im Koalitionsvertrag<sup>1</sup>, der Vereinsamung in allen Altersgruppen vorzubeugen und Einsamkeit entgegenzuwirken, hat eine Diskussion um die Entwicklung von geeigneten Strategien und Konzepten gegen Einsamkeit ausgelöst.

Mit den rund 540 Mehrgenerationenhäusern existiert bereits eine umfassende Infrastruktur, die auch zur Vermeidung sozialer Isolation genutzt werden kann; die mehr als 18.000 Angebote für über 61.000 Nutzerinnen und Nutzer pro Jahr (Stand 2017) stärken nicht nur das Miteinander der Generationen, sondern generell auch die soziale Teilhabe der Menschen und wirken somit präventiv gegen ungewollte Vereinsamung.

Die im Juni 2018 durchgeführte Befragung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) bezog sich jedoch nicht auf diesen generellen sozialen Austausch in den Häusern. In der Befragung wurde vielmehr nach Angeboten gefragt, die sich explizit an die Zielgruppe einsamer bzw. sozial isolierter Menschen richten und/oder in ihrer Konzeption in erster Linie darauf ausgerichtet sind, sozialer Isolation bzw. Einsamkeit entgegenzuwirken. Das Erkenntnisinteresse der Online-Befragung der Mehrgenerationenhäuser lag sowohl auf bereits stattfindenden als auch auf geplanten, zukünftigen Aktivitäten.

Ca. 250 Mehrgenerationenhäuser führen bisher Angebote zum Thema Einsamkeit durch; ca. 200 davon möchten die vorhandenen Angebote weiter ausbauen.

Die Mehrgenerationenhäuser bieten derzeit insgesamt ca. 880 Angebote an, mit denen sie ca. 11.000 einsame Menschen erreichen. Zu den Zielgruppen gehören unter anderem Menschen mit geringer formaler (schulischer) Bildung, Menschen mit körperlichen Einschränkungen, Berufstätige und Alleinerziehende (je ca. 20-30 %). Menschen außerhalb der Geschlechterkategorien weiblich/männlich werden nur in 1% der Fälle angesprochen.

Mit den Angeboten gegen Einsamkeit sprechen die Mehrgenerationenhäuser durchweg alle Altersklassen an, wobei keine Unterscheidung zwischen den Geschlechtern männlich/weiblich festzustellen ist. Besonders häufig richten sich die Angebote an jüngere Senioren/-innen

<sup>1</sup> S. 119, Zeilen 5586–5590, Kapitel IX Lebenswerte Städte, attraktive Regionen und bezahlbares Wohnen, 5. Heimat mit Zukunft

(65-80 Jahre, 90 %) und Hochaltrige (älter als 80 Jahre, 85 %). Auch Kinder und Jugendliche (11-17 Jahre, 34 %) und junge Erwachsene (18-24 Jahre, 42 %) sind in der Zielgruppe der Angebote gegen Einsamkeit vertreten.

Ca. 100 Mehrgenerationenhäuser, die bisher noch keine Angebote zum Thema Einsamkeit anbieten, würden zukünftig gerne Angebote für einsame bzw. sozial isolierte Menschen durchführen. Die Mehrgenerationenhäuser sehen den größten Unterstützungsbedarf in der Aufstockung und Finanzierung von (Fach-) Personal, um qualitativ hochwertige Angebote zur Verfügung stellen zu können. Außerdem wird der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit anderen Akteuren (weiteren Mehrgenerationenhäusern, Kommunen und sonstigen Einrichtungen für einsame Menschen) zur Nutzung von Best Practice Synergien als wichtiger Faktor zum Ausbau der Angebote genannt.